



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

204 (4.5.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-210733](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-210733)

Die Lage im Ruhrgebiet

Raub und Plünderungen

Auf der Industriestraße in Horst-Emscher wurden sechs Bürger der Gemeinde unter Vorhaltung von Revolvern von zwei französischen Soldaten beraubt...

Auf dem Bahnhof Dierfeld herrschen jeder Beschreibung spottende Zustände. Seit Monaten stehen dort Waggons mit Gütern im Werte von ungefähren Millionen...

Nachdem gestern früh auf den Rheinischen Stahlwerken in Duisburg mehrere Wägen mit Blech beladen worden sind, wurden im Laufe des Vormittags die sämtlichen Bestände für beschlagnahmt erklärt...

Vaterlandslose Geiseln

Eine offensichtlich im Dienste der Franzosen arbeitende Spionagemaschine junger Burden ist in der Gegend von Solingen am Werke, die die Franzosen von der Durchsicht von Frachtwagen durch die Sperre bei Bohwinkel verläßt...

Aus dem Reichstag

Verlegung der Interpellation über D. V. J. — Staatsberatung

Berlin, 4. Mai. (Von unsem. Berliner Büro.) Im Reichstag ist die Interpellation über die deutsch-polnische Freilichtpartei nach ad calendarum praevisum worden...

Herr v. Graefe und die Seinen waren, wie sich denken läßt, mit all dem nicht einverstanden. Sie verlangten, daß man mit oder ohne Teilnahme der Regierung zur Beratung schreite...

So war man auf allerhand Umwegen glücklich wieder bei den Staatsberatungen angelangt. Die des Reichsfinanzministeriums wurde verhältnismäßig schnell erledigt...

Das Sprengungsgeheh

Die Arbeitsgemeinschaft hat sich gestern im Reichstag zu einer Widerlegung des Antrags Stresemann wegen Befreiung der Versammlungspräsenz entschlossen...

Große Tätigkeit folgt jetzt immer mit dem Leben aus. Jean Paul.

Naturwissenschaftliche Rundschau

Eben Hedin über den höchsten Berg der Welt

Eben Hedin weist gegenwärtig in Amerika. Er hat dort Vorträge über seine Reisen in Tibet, die mit großen Erfolgen ausfallen werden...

Gewalttätigkeiten in der Absicht begeht, die Versammlung, den Antrag über die Räumung zu sprengen, wird mit Gefängnis und Geldstrafe oder einer dieser beiden Strafen bestraft...

Interpellation über den Marxismus

Die Interpellation des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten über den Marxismus hat eine Ergänzung erfahren...

Deutsches Reich

Der Reichsrat und die baskischen Sonderzuschläge

In der gestrigen Sitzung des Reichsrats wurde u. a. die Basken über weitere Ausgestaltung der baskischen Sonderzuschläge für die Beamtenliste genehmigt...

Wilde Streiks und Lohnforderungen

Berlin, 4. Mai. (Von unsem. Berl. Büro.) Der Berliner Oberbürgermeister hat gestern im Auftrag des Magistrats von Berlin an den Reichsfinanzminister, den Reichsinnenminister, sowie den preussischen Innenminister Telegramme geschickt...

Ein bayerischer Landtagsabgeordneter von Kommunisten lauer verhaft

Kallersautern, 3. Mai. Nach einer Meldung der „Pfälz. Freien Presse“ wurden bei der Mähdiebstahl in Otterberg, bei der der bayerische Landtagsabgeordnete Riemann-Kallersautern als Helfredner auftrat, nach der Rede von einigen Burden Mähdiebstahl nach dem Vorbildlich gemordet...

Badische Politik

Aus dem Landtag

Die Regierung hat dem Landtag einen Gesetzentwurf zugehen lassen, wonach das Gesetz vom 16. April 1880 über die Waffengesetze gegen die Reibfeuerwaffen aufgehoben wird...

Die kommunistische Gruppe des Landtags, hat eine förmliche Anfrage eingebracht, aus welchen Gründen am 28. März d. J. im Reichstagsklub der kommunistischen Partei in Romheim eine Hausverhaftung stattgefunden hat...

Auslandsrundschau

Die Vermählung Sibyllas. Nach Berichten aus Innsbruck hat die italienische Regierung wegen der amtlichen Delegation in Sibirien im Verlehen der Behörden untereinander anstandslos, daß kein deutscher Name mehr gebracht werden dürfe...

Letzte Meldungen

Splone in Bayern

München, 4. Mai. Den „M. N. N.“ wird mitgeteilt, daß ein verbot in den Bahnhöfen zwischen München und Bamberg für gefesselte junge Leute mit südlichem oder thüringischem Dialekt beobachtet wurden, die für Frankreich Propaganda machten...

Landau (Pfalz), 4. Mai. Der bei einem Zusammenstoß mit einem französischen Kraftwagen von seinem Motorrad gefallene Direktor Steiner ist gestern nach seinen schweren Verletzungen erlegen...

Landshut, 4. Mai. Durch Unfall gibt der Herausgeber der „Landshuter Zeitung“ bekannt, daß die „Landshuter Zeitung“ ihr Erscheinen bis auf weiteres eingestellt hat...

Berlin, 4. Mai. Der langjährige Hausmarschall des kaiserlichen Hofes, der General der Infanterie Maximilian v. Linder, ist im Alter von 79 Jahren in Potsdam gestorben...

Kommunale Chronik

Mietpreisbildung in Bayern.

Der Landesauschuß für Mietpreisbildung hat nach einer Bekanntmachung des Sozialministeriums die Hundertprozent für Berechnung der gesetzlichen Miete mit Wirkung vom 1. Mai zum nunmehr gleichmäßig für ganz Bayern festgesetzt...

Die Stadterneuerungskommission von Remscheid hat die Wiedereröffnung der Straßenbahn beschlossen, um eine wirtschaftliche Führung des Betriebs zu ermöglichen...

Während in Frankfurt die Gasgesellschaft mit einem Gaspreis von 800 M für das Kubikmeter auskommen konnte, liegt der Magistrat den Preis auf 980 M fest...

1904, also 110 Jahre vor Einstein in einer um ganz modern anmutenden Abhandlung diese Ableitung auf Grund der Newtonschen Gesetze hergeleitet und ist ganz genau zu dem gleichen Werte gekommen...

Städtische Nachrichten

Professorenversammlung der badischen Landesbeamten

In einer Hartbesetzten Versammlung nahmen die Mitglieder der badischen Ortsgruppe des Badischen Beamtenbundes Stellung zu der Regierungsentwässerung, die den Urlaub der Landesbeamten ohne Maßnahme der Berufsvertretung in allen Klassen um 7 bzw. 6 Tage kürzt. Das Referat hielt Bau- und Verkehrsminister, der Sekretär des badischen Beamtenbundes. In dem Vorgehen der Regierung wird eine Brüstung der Organisation gesehen und eine unbedingte Sicherstellung der Landesbeamten gegenüber den Reichs- und Gemeindebeamten. In der Bezahlung richtete sich der badische Senat nach dem Reich, bezüglich des Urlaubes aber wolle er eigene Wege gehen. Wie der Versammlungsleiter Prof. Hübner mitteilte, begründet die Regierung die Urlaubskürzung mit der Finanzlage und der Rücksicht auf die Bevölkerung.

In der Aussprache wurden die Ausführungen des Referenten unterstützt und unterbreitet. In einer einstimmig angenommenen Entschließung kommt die Erregung über das Vorgehen der Regierung zum Ausdruck. Der Verhandlungsleiter wurde einstimmig das Vertrauen ausgesprochen und das Einverständnis mit dem bisherigen Stande erklärt. Eine Abordnung wurde bestimmt, mit dem badischen Landtagsabgeordneten in dieser Sache zu verhandeln, um nach einmal zu versuchen, die Angelegenheit auf dem Verhandlungswege zu schließen.

Die fliegenden Händler

Die immer mehr zu einem integrierenden Bestandteil der Frühjahrs- und Herbstmesse sich ausbilden, sind in diesem Jahre wieder recht zahlreich vertreten. Ihre Zahl ist so groß, daß sie bald den ganzen Marktplatz einnehmen. Mit lauter Stimme preisen sie ihre Waren an. Ein jeder dieser wahren Jakob hat das Neueste, wenn man sie hört. Unter diesen großen Regenschirmen sammeln sich auch viele ziemlich viel Schaulustige, um den großen Wortschwall, mit dem die Anpreisung der Waren verknüpft ist, über sich ergehen zu lassen. Hocherprobte, Holzträger usw. sind die bekanntesten Scherzartikel. Es ist aber nicht alles Gold, was glänzt. So teilt das Untersuchungsamt der Stadt Freiburg i. Br. Folgendes mit:

Von herumziehenden Händlern wird auf Märkten und Messen ein Produkt feilgehalten, das dazu bestimmt ist, durchlöcherter Metallgefäße wie Töpfe, Eimer, Kannen, Krüge, Kochtöpfe usw., sei es in Aluminium, Kupfer, Email, Blech oder Eisen zu reparieren. Das Präparat hat das Aussehen von Zinn und ist auch in der dreieckigen Form gegossen, in der der Zinn meistens in den Handel kommt. Es ist aber spezifisch leichter, besteht aus einer Mischung von ca. 92% Schwefel und 8% sog. Aluminiumbronz. Durch das Zusammenfügen der letzteren wird die allgemeine Bekanntheit der Farbe des Schwefels verdeckt und eine stimmige Beschaffenheit vorgeschaffen. Das Präparat, das in kleinen Stangen von circa 30 Gramm zu dem den wirklichen Wert der verwendeten Materialien weit übersteigenden Preise von 1000 M die Stange verkauft wird, ist für die angepriesenen Zwecke durchaus ungeeignet, da der Schwefel selbstverständlich verbrennt, sobald er mit dem Oxyd der Herdfeuer in Berührung kommt, wodurch die reparierten Kochtöpfe alsbald wieder unbrauchbar werden. Auch zum Abdichten von Schüssen in Gefäßen, die nicht zum Kochen dienen, ist das Präparat immer Sprödigkeit wegen ungeeignet.

Die alte Warnung: „Kauft am Plage“ ist daher nicht unangebracht.

Vom Monat Mai

Der dritte und letzte Frühjahrsmonat ist der Mai, der fünfste Monat in unserem Kalender. Unsere Dichter und Dichtersinge bestreiten ihn als den Monat der Liebe, als die schönste Zeit des Jahres überhaupt, in der es in der Natur grünt und blüht, in der es keine störende Hitze und keinen lähmenden Frost gibt. In Wirklichkeit aber ist der Mai oft weniger lieblich aus, denn er hat oft auch die unangenehmen Eigenschaften der Frühjahrsmonate, d. h. er gehört zu der Liebergenzeit, in der man vor Mäusen nach dem Winter nicht sicher ist. Dieser Tatsache tragen die volkstümlichen Wetterregeln Rechnung, denn sie bezeichnen eine Reihe von Tagen, die bis in die Mitte des Monats reichen, insbesondere die Tage vom 11. bis 15. Mai als die Zeit der sog. Eisheiligen.

Am allgemeinen Will der Landwirte keinen trockenen, warmen Mai haben; er schließt den warmen Regen und die feuchten Niederdrückungen, auf die Sonnenschein folgt, denn ein solches Wetter ist Bachweiser. Eine Wetterregel lautet: „Im Philipp und Jakob (1.) viel Regen, bedeutet viel Segen“. Eine andere lautet: „Maienlaub macht grüne Ähre“. In einer dritten heißt es: „Maienlaub, Aprilensaub, Maiensaub (d. h. Regenpflaster im Mai) das sind drei recht gute Sachen“. Seinen Namen hat der Mai von der jugendlichen altdeutschen Göttin Maj, der Tochter Merkurs. Neben dem schon genannten Namen „Maienmonat“ ist auch die Bezeichnung „Maie“ verbreitet und gilt als deutsche Herkunft. Magnus, des denselben Wortstamm hat, ist göttlich und heißt „der junge Mann“. Die weibliche Ableitung ist „Maie“, so daß also „Maie“, „Maie“, „Maie“ das Mädchen heißt. „Maie“, „Maie“, „Maie“ ist das junge Laub. So gebraucht zum Beispiel Luther in seiner Bibelübersetzung das Wort: „Schmückt das Fest mit Maie bis an die Hörner des Altars“, und

Neues Theater im Rosengarten

Adolf Carroge: Doktor Klaus

Wenn die Reueinstudierung dieses atmosphärisch-umständlichen Lust Spiels, das Lustspiele einen in Achtung und Respekt erntenden Spektakel einbezogen wäre dergestalt, daß man solche (und bessere) ältere Stücke gibt, um den älteren Mitgliedern des Ensembles die wertvolle Beschäftigung in tragenden Rollen zuzumessen zu lassen, während man mit den jüngeren die Dramen einer jüngeren Generation spielt — à la honneur, Einverständnis. So aber kann man sich des Gefühls nicht erwehren, daß Unsicherheit, Unentschiedenheit und Verunsicherung die Ursachen für die Reueinstudierung dieser sehr angelegenen Antiquität gewesen sind. Lieber das Stück ist heute nichts mehr zu sagen. Sein Verfasser war ein theatralischer Mann, der aus einem Minimum von Stoff das Maximum von 5 abendfüllenden Akten zu machen verstand, indem er mehrere und derbere Komik mit erzieherischer (etwas durchaus bürgerlich geübter) Pöbelerei durchgemengelt, einen ständigen Schuß Sentimentalität hinzugeb und lautet auf! So drange Menschen vertrieben kostümierter. Sie sprechen Romanen einer vergangenen Zeit über die Courtes-Mähler u. a. sorgsam konserviert und verleben nicht, sich zu rechter Zeit teils zu bessern, teils zu verleben. Den Schauspielern bieten die mit karolinischen Vorbau gefüllten Akten keine anstrengenden Aufgaben. Sie haben gut und fröhlich zu sein und behäbige Heiterkeit um sich zu verbreiten. Der eine oder der andere macht ein bißchen mehr aus ihnen, als der Verfasser. So Reumann-hodly, der die Umrisse des barockigen, aber herrensüchtigen Arztes mit einer göttigen Menschlichkeit füllte, so daß wirklich ein Mensch daraus wurde. Er missherte die faulstielige aufreizende Moralität und Sentimentalität zur Erträglichkeit und liebt als Liebeswecker, ein wenig schrulliger Menschenfreund in der Erinnerung halten. Enttäuscht in der neuen Lebhaftigkeit eines der Kämpfer Wädel war Elvira Erdmann; auch sie mehr als der konventionelle Lustspielautor. Sines Behrmann war (schon) fast eine Produktion epischer Charaktere. (Ueberhaupt ein Epochenpieler von Können hat das Nationaltheater seinen Rang; wären alle Häuser so gut und so vollständig besetzt wie mühen sich da für Vorstellungen herausbringen lassen!) Dem Bühnen- und Studiobeamten Substanti wahrte Max Kästner in seiner Beschränkung der Mittel die sichere Richtung, die bei dieser letzten Figur nie ausbleibt, wenn sich ein guter Schauspieler über mit Liebe annimmt. Das ist Herr Kästner, Robert Bone und Gisela Hagen machen sich um das bei Carroge sehr forschende junge Ehepaar mit besten Gefühlen; die rüberferrige Madame Schönbühnerin Julie Sanden in fröhlichen Farben, und den schäudernden Mörder gab Edda mit einer Schüchternheit, die alle deren Fortschritte (und gemindert Badische) ergab! Wieviel hat ein Jahr Ardennen (Blauweiß, Renfert, de Sant) noch für ein, Göttinger, Göttinger, Bühnen, beheimatet, als das ein

in allernachsteinsten Landstrichen unseres Vaterlandes ist in den Mundarten des Wort „Maie“ in der Bedeutung von Blume und Blumenstrauch vielfach verbreitet.

Auch der Maibaum, meistens eine Birke, die mit Bändern geschmückt umhergetragen und dann einer besonders geehrten Persönlichkeit vor dem Hause anvertraut wird, wird häufig kurz ein Maie genannt. Es ist also nicht unbillig, daß der Monatsname Maie nicht aus dem Lateinischen entlehnt, sondern deutscher Herkunft ist. Der Mai hat 31 Tage; davon sind in unserem Jahre vier Sonntage. Der 10. Mai ist Himmelfahrtstag. Am 20. und 21. Mai wird das Pfingstfest gefeiert. Der 27. Mai ist der Trinitatis- oder Dreifaltigkeitstag, in manchen Gegenden ein Festtag, der Donnerstag darauf, der 31., der Fronleichnamstag.

Zur Behebung des Mannheimer Hafengebietes. Der an das Stationsgebäude des Redarshofbahnhofs grenzende Gehweg der Friedrichs-Redarstraße, der bisher schon von einem französischen Posten abgeperrt war, ist jetzt seiner ganzen Länge nach durch Stacheldraht von dem Gehweg der Brücke abgeperrt worden, so daß es niemand mehr möglich ist, beim Heranrücken der elektrischen Straßenbahn auf den Fußsteig der Brücke zu treten. Durch diese neue Abperrung wird der sehr lebhaft betriebene von der Innenstadt über die Friedrichsstraße zur Redarstraße und umgekehrt noch mehr gehindert.

Die Fürsorge für die Kinder aus der Pfalz. Mikels Sonderzug wurden am Mittwochabend annähernd 1000 erholungsbedürftige Pfälzer Kinder von hier aus nach München gebracht, von wo aus die Kinder auf die Heilanstalt in Oberbayern zu längerem Pflanzungsurlaub verteilt werden. Die Kinder waren von der Hauptstelle der Pfälzer Kinderhilfe, eine Arbeitsgemeinschaft bestehend aus dem Stadtschulamt Ludwigshafen, dem Caritasverband, dem evangelischen Verband für innere Mission und dem Verein für Arbeiterwohlfahrt in Ludwigshafen gesammelt worden.

Am den Drang. Ein gemeingefährlicher, die Rot des Vaterlandes gemittelt ausbeutender Betrüger ist der am 26. Juli 1884 zu Wiesbaden geborene Karl Friedrich Ringsdorf, der schon öfters, darunter einmal mit 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und mit Ehrenverlust, wegen Betrugs verurteilt ist. Ringsdorf, der vor einigen Jahren als Sekretär der deutsch-nationalen Volkspartei in Kreuznach tätig war und von dieser wegen unzulässiger Vorkommnisse entlassen wurde, hat sich vor kurzem bei der Mannheimer Mühlens- und Holzhandlung 5000 Mark Unterstützung erschwindelt durch die völlig unwahren Angaben, er sei von den Franzosen in Kreuznach als Rebell der Kreuznacher Zeitung gewesen sei, verhaftet, in das Mühlensgefängnis in Mainz abtransportiert und sodann in das unbesetzte Gebiet abgehoben worden. Das Amtsgericht Mannheim hat gegen den schuldigen Betrüger Haftbefehl erlassen. Hoffentlich gelangt es, ihn der verdienten Bestrafung zu überliefern.

Günstiger Stand der Viehwirtschaft. Nach Feststellungen des badischen Statistischen Landesamtes zeigten die anzeigepflichtigen Viehwirtschaften am Ende des Monats April im ganzen einen günstigen Stand. Zur Zeit sind an Maul- und Klauenseuche in neun Gemeinden 21 Bestände, an Blauschneideseuche des Rindviehs in 19 Gemeinden 72 Bestände, an Tiereräude in 13 Gemeinden 13 Bestände, an Schafzucht in 28 Gemeinden 70 Bestände, an Schweinefleuche und Schweinepest in 12 Gemeinden 16 Bestände, an Schweinekrankheit in 26 Gemeinden 30 Bestände und an Geflügelcholera in zwei Gemeinden zwei Bestände verzeichnet.

Ein feines Jubiläum konnten am gestrigen Tage der Hilfsmeister Heinrich Heep und der Monteur Franz Stachl bei der Mannheimer Maschinenfabrik Mohr u. Heberhoff begehen, indem beide als junge Schlosser im Jahre 1873 in die Fabrik eingetreten sind und seither ununterbrochen 50 Jahre hindurch bei der Firma tätig waren. Außerdem konnte auf eine 40-jährige ununterbrochene Tätigkeit in der gleichen Fabrik in diesem Monat der Wagenbauarbeiter Christian Sailer zurückblicken. Das Jubiläum einer 25-jährigen Tätigkeit konnten sieben Angestellte und Arbeiter begehen, nämlich: Bürodienst Johannes Berg, Obermonteur Gustav Ritter, Friseur Josef Seigling, Dreher Josef Schwelinger, Dreher August Weimer, Werkmeister Franz Wernst und Monteur Hermann Wernst.

70. Geburtsstag. Herr Friedrich Bippart, letzte Jahre Kränkelt beim Mannheimer Hofhaus, beging dieser Tage in Heidelberg seinen 70. Geburtsstag. Der Jubilar, der sich so großer Mühseligkeit erfreut, daß man ihm die 70 Jahre nicht anmerkt, verbringt, wie die zahlreichen Mannheimer Freunde und Bekannte wissen, seinen Lebensabend in Unterzimmern. Daß die fäden zwickeln dem industriell regelen, aber doch vom großen Berkehr abgelegenen Dorf und der Großstadt nicht zerrissen sind, davon zeugen die vielen Glückwünsche, die Herrn Bippart zugingen, trotzdem die Geburtsstagsfeier im engsten Familienkreise begangen wurde. Der Jubilar hat die Ehrungen, die ihm zuteil wurden, wohlverdient. Man braucht nur an sein jahrelanges Wirken in Mannheim als Architekt zu erinnern, an die Bauwerke, die unter seiner hervorragenden Mitarbeit entstanden sind. So hat er u. a. für den Schloß- und Viehhof, die Feuerwehlerkaserne und verschiedene Schulhäuser mit die Pläne entworfen und an der Errichtung dieser Bauten mitgewirkt. Prof. Bruns Schmitz, der Schöpfer des Friedhofes und des Rosenparks, hätte Herrn Bippart gar zu gern verpflichtet, als er das Anführer-Denkmal schuf. Aber Herr Bippart war so eng mit Mannheim verwachsen, daß er das glänzende Angebot ausschlug. So blieb

wenig norddeutsche Kleinbürgerliche Klima des Stückes zuzufügen, war er ein merkwürdig unverdächtig lebhaft und lauter Großvater, dem man seine geistige Engstirnigkeit nicht recht glauben wollte. Lustig im Detail, im ganzen zu betont lustig. Als Spielleiter (und Schachmann) fungierte Herr Rortz, der alles bestens angeordnet und mit höchsten Einsichten ausgeführt hatte. Er tat sehr gut daran, im Kostüm der Entschuldigungen spielen zu lassen. Man ist rüchlichsozialer gegen das Alter, vielleicht auch nachsichtiger. Das Publikum schien sich gut zu unterhalten und war dafür dankbar.

Leipziger Kraußführung. Alfred Döhlins Schauspiel „Die Kammern von Remnade“ konnte im Alten Theater zur Aufführung. Döhlins ist bisher durch Remade bekannt geworden. Seine „Kammern von Remnade“ geben in aufregender, reich bewegter Handlung den Kampf zweier Weltanschauungen: Welt und Kirche werden einander gegenübergestellt, schrankenloser Lebensgenuss steht im Kampf mit Lebensvorsicht und Genußlosigkeit. Das Stück spielt zur Zeit der Kreuzzüge: Im Kloster Remnade herrscht Gott Eros, die Nonnen vergnügen sich mit jungen Rittern bei Wein und Saitenspiel und pfeifen der Liebe, ihre Pflichten ist die Abtissin Judith, die männertoll ihren Sinnverloren folgt. Als zum Papst in Rom gelangt die Frage über die Nonnen; er sendet einen Kardinal und zwei Mönche, das Bergernis zu untersuchen. Als der Kardinal, milde vernehmend, verzichtet, eingetreten, ermordet ihn der samitliche Mönch Ambrosius. Dieser übernimmt den Auftrag des Papstes, und seine Durchführung fällt den größten Teil des Schauspiels aus. Das Stück wird getragen durch die Gestalt der Judith. Sie beherrscht das Stück, wie sie die Männer im Stück beherrscht. Gegen diese vollstellige Schöpfung treten die männlichen Hauptpersonen zurück; und die Nonnen und Mönche bleiben ganz farblos. Das Lyrische des Falles überwiegt, und die individuelle Gestaltung der Menschen kommt darüber zu kurz. Sie bleiben zu sehr Vertreter von Anschauungen und Tendenzen. Da das Werk mit starken Wirkungen arbeitet und überdies die lyrische und schauspielerische Leistung bedeutend war, hatte die Kraußführung lebhaften Erfolg. Direktor Dr. Kronacher hatte die schwierigen Aufgaben mit bewährtem Können bewältigt. Dr. C. St.

Kleine Chronik. In Halle ist der bedeutende Zoologe Professor Grenacher von der Halle'schen Universität, Städtisch, gestorben. — Die Kraußführung von Waldemar v. Bauhners 5. Entanion: „Es ist ein Schmitz, heißt der Tod“ wird in München im November unter Leitung von Generalmusikdirektor Knappertschuh mit der Kapelle des Nationaltheaters und dem Chöre der Operette stattfinden. — Prof. Dr. Sigmund v. Nizsler, der hervorragende Forscher auf dem Gebiete der bayerischen Geschichte, seit 1898 Ordinarius an der R. u. L. Universität, vollendete am 2. Mai sein 80. Lebensjahr.

sein hervorragendes Können dem Mannheimer Hofhausamt bis zu dem Tage erhalten, an dem er von seiner Wirkungsstätte und von seinen Mitarbeitern Abschied nahm. Indem wir dem beliebigen ehemaligen Mitbürger noch nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche zubieten, sprechen wir zugleich die Hoffnung aus, daß ihm nach recht vielen Jahren reichhaltiger Ruhe an der Seite seiner Lebensgefährtin beschieden sein werden.

Deutsches Rotes Kreuz. Der Präsident des Deutschen Rotes Kreuzes, von Winterfeldt, ist auf einer Rundreise durch das besetzte Ruhr- und Rheingebiet begriffen, um sich aus eigener Anschauung von der Zerstörung der letzten des Rotes Kreuzes getroffenen Maßnahmen zu überzeugen und seine weitere Fürsorgetätigkeit zu beleben. Er besuchte zunächst die Städte Dortmund und Caltrap und hatte daselbst ausführliche Besprechungen mit den Rotkreuzvereinen, den kommunalen Behörden und anderen Wohlfahrtsorganisationen. In Dortmund nahm er die vom Rotes Kreuz eingerichteten Milchläden in Augenschein und besuchte in Caltrap die Gefangenen, deren Los durch die Fürsorge des Rotes Kreuzes stichtliche und dankbar anerkannte Erleichterungen erfahren hat.

Vereinsnachrichten

Der Gesangsverein „Liederkreis“ E. V. Mannheim hielt am Samstag, den 28. April, unter der Leitung seines 1. Vorsitzenden Dr. Gustav Hecht seine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Er gedachte in seinem Bericht auf das abgelaufene Vereinsjahr insbesondere auch des schweren Verlustes, den der Verein durch das Hinscheiden seines langjährigen und unvergesslichen Präsidenten Hermann Waldeck vor wenigen Monaten erlitten hat. Nach Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes und erfolgter Entlastung des Vorstandes und der Ausschüsse wurden die Resolutions vorgeschlagen. Adolf Bichtenstein, der bisherige 2. Vorsitzende, der sich in jahrzehntelanger treuer Tätigkeit bleibende Verdienste um den Verein erwirbt, ist aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amt zurückgetreten. Die bisherigen Vorstandsmitglieder, Dr. Gustav Hecht als 1. Vorsitzender, Louis Kahn jr. als nunmehriger 2. Vorsitzender, Siegfried Feith, Alfred Hirschfeld, Paul Koppel, Alfred Viehmann, Siegmund Oppenheimer, Willi Ullmann, Ludw. Zimmermann wurden wiedergewählt und des Kollegiums durch die Ernennung der Herren Stefan Blum und Eugen Hirsch ergänzt. Eine angeregte Diskussion über die künftige Vereinsaktivität beschloß die Sitzung.

Veranstaltungen

Theaternachricht. Die musikalische und lyrische Leitung der morgen abend im Nationaltheater zur Uraufführung gelangenden Märchenoper „Die Nachtlager“ von Igor Stravinsky hat Erich Kleiber, in den Hauptpartien wird beschäftigt Irene Eden, Gustav Hecht, Ida Schäffer, Rich Barckling, Josef Burawinkel, Philipp Kallaiska, Karl Wang, Hugo Bollin. Die ebenfalls zur Uraufführung gelangenden „Archaïschen Tänze“ von Erwin Leinhardt werden musikalisch von Werner v. Bülow, choreographisch von Reinhold Kreibitz geleitet.

Deutsches Volkspartei. Wir machen nochmals auf die heutige Feierstunde zum Gedächtnis an die Großherzogin Luise im kleinen Harmoniepark mit der Bitte um recht zahlreichem Besuch und mit dem Hinweis aufmerksam, daß Gäste willkommen sind. Die Bandbesuche Dr. Bernays wird die Gedächtnisfeier leiten.

Kunsttheater „Apollo“. Die Herausforderungs- und Kämpfe, an denen sich die bedeutendsten Kräfte des Kampftums zu beteiligen beabsichtigen, beginnen morgen Samstag, um eine erste Prämie von 200 000 M. Es treten an: Venz, der ausgezeichnete Frankfurter Mittelgewichtler, ein junger, vielversprechender, mit großem Kampfsitz ausgestattet Beger, der durch seine letzten Kämpfe mit einem Male aus in den Vordergrund der Begerwelt gerückt ist. Ihm tritt der Württemberger Weister Gebhard gegenüber. Dieser hat einen langen Reford aufzuweisen, aus vielen harten Kämpfen ist er als Sieger hervorgegangen. Der Kampf geht auf 8 Runden mit 6 Unzen Handschuhen. — Internationales Ringkampf-Konkurrenz 3. Tag. Im Wiederholungskampf stritten Zentner-Pommern (110 Kg.) und Christensen-Hensenburg (85 Kg.) um die Stegpalme als erstes Paar des Abends. Was Zentner im Gewicht mehr hat, kann Christensen in besserer Technik als Plus für sich buchen. Die ersten 10 Minuten verlaufen erfolglos. In der 2. Runde kommt Christensen durch ungelübten Angriff des Pommern mehrmals in ernstes Gefahr, kann sich aber jedesmal der Niederlage entziehen. Erbsiert mögt der Kampf hin und her. In der 4. Minute löst Christensen einen Untergriff von vorne und drückt seinen Gegner auf beide Schultern. Gezwungen 1 Stunde 3 Minuten. Gebhard-Pommern (100 Kg.) und Scheffler-Beipzig (90 Kg.) befechten den zweiten Kampf des Abends. Gebhard trägt durch seine durchsichtige Ringweise sehr zur Erleichterung der Zuschauer bei. Ganz ohne Vorwarnungen geht es bei dem Refundieren nicht ab. Sieger Gebhard in 21 Minuten, da er geschickt ein Straucheln seines Gegners ausnützt. Als letztes Paar stehen sich von Berg-Mannheim (105 Kg.) und Zilcher-Beipzig (105 Kg.) gegenüber. Beide sind gleichwertige Gegner und repräsentieren beide Kräfte, bei Berg umsomehr anzuerkennen, da er trotzüber noch an der Werkbank steht. Der Kampf mußte wegen Eintritt der Polizeistunde abgebrochen werden und wird an einem der nächsten Abende fortgesetzt. — Heute abend ringen von Berg gegen Rehrmann, Weber gegen Gebhard und Zentner gegen Zilcher.

Steno-Kurse. Wie aus dem Anzeigenblatt ersichtlich ist, eröffnet der Badische Lehrerverband für Stenographie Stolze-Schrey kommenden Montag, den 7. ds. Mts., abends 7 Uhr, in der K 2-Schule abermals einen neuen Anfängerkurs für Damen und Herren.

Eine Sonderkammer für Deutsche Schachler veranstaltet der Deutsche Schachbundes-Verein am Sonntag vormittag 11 Uhr auf dem Sportplatz Waldhof.



MANNHEIMER RENNtage

am 29. April, 1. und 6. Mai 1923
auf den Mannheimer Rennwiesen •
veranstaltet vom Badischen Rennverein, Mannheim.

Heute (Freitag) mittag erscheint
No. 3
der blauen Mannheimer Rennsportzeitung
(Offizielles Organ des Badisch. Rennvereins)

Zu haben im Straßenverkauf, den Kiosken, Zigarrengeschäften usw., der Filiale Waldhofstraße 6 sowie im Verlag E. G. 2.
Preis Mk. 500.—

Mannheimer General-Anzeiger.

Aus dem Lande

Helberberg, 3. Mai. In der vergangenen Nacht wurden einem kleinen Beamten, der in der Anlage auf einer Bank eingeschlafen war, von einem Unbekannten seine goldene Uhr mit Sprungedelsteinen und eine Kette mit daran hängender Kapselkette gestohlen.

Vom Schwarzwald, 3. Mai. Bei uns ist der Frühling noch weit im Rückstand. Nur ganz selten findet man blühende Bäumchen. Erst jetzt beginnen sich die Knospen unter dem Einfluß des wärmeren Wetters zu öffnen.

Wehr (H. Schopfheim), 4. Mai. Das mit Stroh bedeckte Anwesen der Landwirtin Waldfräulein in Rütteleh (Hohenwald) brannte in der Nacht vom Freitag auf Samstag vollständig nieder.

Konstanz, 4. Mai. In einem ausblühenden Bodenloosfäßchen ereignete sich dieser Tage eine Hochspannungsschleife, die in dem Städtchen riesiges Aufsehen erregte. Eine Handwerkerfamilie, deren eine Tochter in einem Privathaus in Zürich beschäftigt ist, erhielt Besuch von einer vornehm gelleibten Dame, die sich als die Dienstherrin des Mädchens ausgab und dessen Tugenden in den höchsten Tönen feierte.

Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 4. Mai. In einer Ludwigshafener Zeitung war am 3. Mai folgende Anzeige zu lesen: Entlaufen. Cutawan mit Welle und gestreifter Hose, eleg. auf Taille, mod. fast neu, billig zu verkaufen. — Wie es der Besitzer anfangs, seinen entlaufenen Cutawan zu verkaufen, darüber gibt die Expedition des Blattes keine Auskunft.

Gerichtszeitung

Der Kampf um eine Wohnung

Der Kampf, den die Witwe des Ersten Staatsanwalts Schumann seit geraumer Zeit um ihre Wohnung geführt hat, beschließt das Schöffengericht Berlin-Schöneberg unter Vorsitz des Amtsgerichtsrats Bernacke. Auf der Anklagebank nahmen Frau Staatsanwältin Schumann, ihre beiden Töchter Irma und Edith sowie ihr Sohn, der Bankbeamte Gerhard, ihr Knecht, der Architekt Heinrich Krause, der Ingenieur Philipp Müller, der Kaufmann Otto Reihner und die Köchin Emma Michels Platz, um sich wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und Nötigung zu verantworten.

Wandern und Reisen

Das Kleinod des Schwabenlandes

pflegt man eine weltbekannte Badestadt Wildbad zu nennen, die da in einem der reizendsten Täler des Schwarzwaldgebietes dem Engale, eingebettet ist. Romantisch zwischen Wäldern und Wiesen gelegen, entspricht Wildbad, eine Stadt von über 4000 Einwohnern, vernünftig seiner misergütigen Lage und Situation, Hotels und Villen, seiner einzig in ihrer Art bestehenden Schulen und Kassen spendenden Engländer und wohlgepflegten Waldspazierwege allen Anforderungen, die an ein Weltbad gestellt werden.

Des Hauptstadts, die Thermen, entsprechen in ihrer Wärme (31—37° C.) der menschlichen Blutwärme, daher das alte Sprichwort: „Grad recht wie's Wildbad“. Der Zutritt in die Bäder ist gestattet direkt aus den Quellen ohne jede künstliche Temperaturänderung und ohne eine Verklüftung der wichtigen Gase und Stoffe (Radium-Emanation). Neben den Thermalbädern in drei Badgebäuden, einem Schwimmbadgebäude und drei Thermaltrinkbrunnen sind moderne Einrichtungen für Dampf- und Heißluftbäder, Kohlenbäder, Natrium-Inhalatorium, Elektrotherapie, Wassergewächshäuser, Heilmassagen, Luft- und Sonnenbäder usw. vorhanden.

Sportliche Rundschau

Mannheimer Mai-Pferderennen 1923

Nachdem der Rennverein ein überiges getan hat und den Publikum auf 600 erhöhte, werden am Sonntag die Sellsie nicht verkäuflich, alles an den Start zu senden, was noch in den Rennen lauffähig ist. Im Mittelpunkt des Sonntagsprogramms steht der Preis der Stadt Mannheim, diesmal das Hauptereignis, da die Badenische Frühjahrsrennen nicht mehr ziert.

Als Einleitung des Tages steht der Schloßgarten-Preis da, ein Verkaufsergebnis. Die Ställe geben ja eben nicht gerne Pferde ab, trotzdem sind u. a. noch Kirchbach, Consul, Strens, Bangasie, Margraf und Johns stehen geblieben. Kirchbach, stellt natürlich die Klasse dar, während Margraf schon ein ähnliches Rennen in Frankfurt gewonnen hat.

Am Hauptereignis auf der Pfalz, dem Mannheimer Frühjahrs-Preis, stehen die Opfischen „Konanen“ Nih und Hager an der Spitze, Nohorio, Belladonna II und Hornschiff sind die Favoriten des Sonntags. Strapa II zeigte durch ihren Sieg Beachtenswertes und zwei gute Hindernisrennen wie John und Kalschina können hier zur Pfalz zurückkehren, wo sie sich ebenfalls stets behaupten.

Der Rosenkranz-Ausgleich kann noch einmal alles zusammenfassen, was Namen und Können besitzt. Da sind engagiert, Nih, Heckenriede, Nains, Zogenbruder, Rordpol, Langenlois, um nur einige der erfolgreichsten zu nennen, und von sonst guten Pferden noch Stramo, Contrahent, Sternfels, Terrotilla, Diana, Sambar, Rordpol, Sankt Alois, Frau und Weiß und Infant. Wie gewöhnlich sollte das letzte Rennen wieder das härteste Feld haben, jedoch man den besten Eindruck für die Herbstrennen mit hinfortnehmen kann.

Radsport

Bund Deutscher Radfahrer. Der rührige Radfahrerverein Mannheim-Heidenheim veranstaltet Sonntag, den 6. Mai, vormittags 9 Uhr, eine Wettfahrt Mannheim-Frankfurt a. M. und zurück, 160 Kilometer. Es haben sich hierzu 85 Herrenfahrer des D.D.R., darunter die besten Amateure, wie Stroch, Gupau usw. gemeldet. Start und Ziel: Sportplatz der freien Turnerschaft Heidenheim. 10 Preise im Gesamtwert von 2000 000 M.

Schwimmen

Neuer Weltrekord. Der amerikanische Schwimmer Weismüller verbesserte in Indianapolis abermals einen der vielen von ihm gehaltenen Schwimmschwelle, indem er 100-Yard-Rückschwimmen in der schnellsten Zeit von 10 Minuten 5,2 Sekunden bewältigte.

Fußball

20jähriges Jubiläum der F.-G. 1903 Ludwigshafen. In den Tagen vom 4. bis 6. Mai feiert die Ludwigshafener Fußballgesellschaft 1903 das 20. jährige Bestehen. Wenn auch 20 in der Liga noch keine Weltrekorde erringen konnte, so ist sie doch weit über Süddeutschlands Grenzen hinaus bekannt und geachtet. Schon oft wählte den „Altronen“ die Welterschaft, die für vor dem Ziel glücklicheren Gegnern überlassen werden mußte. Es ist ein schönes Zeichen echten Sportgeistes, daß sich die besten Vereine Mannheims und Ludwigshafens für ein Jubiläumsturnier auf dem 1903 Wähe geeinigt haben.

Wandervorschläge

Tageswanderung von Pleutersbach nach Altmühl, Schwabheim, Minneburg, Redargerath.

Mannheim Hauptbahnhof ab 4.50 (Heidelberg umsteigen) oder 7.25, Pleutersbach an 8.50 oder 9.00. Sonntagsfahrkarte nach Oberbach 4. Klasse 1.60 M.

Von der Bahnhofsstation Pleutersbach mit der Fähre über den Neckar nach Pleutersbach und in hübscher Richtung durch das schöne Pleutersbachbühlchen, gleich rechts an einem Steinbruch vorbei, durch Blaufengrund, Wald und Feld aufwärts nach 1 Stunde Altmühl. Immer dem Bächlein weiter folgend nach 1/2 bis 1 Stunde Schwabheim. Gleich nach Schwabheim meistens schöner Hochwald als Redargerath, aber trotzdem mit schönen Ausblicken. Durch Schwabheim direkt östlich mit der Hauptlinie 21, rote Scheide, nach 20 Minuten der Kriesswald, die Parkierung nicht aus dem Kellerbrunnen der breite Waldweg in einen Wald übergeht, ganz kurz fast abwärts, um bei diesem Brunnen mit Schutzhütte rechts in die Straße Redargerath-Neunkirchen zu münden. Diese Waldstraße wird überquert, links abgegangen (siehe Wegweiserkarte). Jetzt schöner Buchenwald mit abwechselndem Wald- und Ausblick ins Redargerath nach Schloß und Dorf Zwinnenberg, sowie Redargerath. Nach etwa 30 Minuten — von der Richtung nicht abweichen — ein Tannenwäldchen und nach Verlassen desselben die Ruine Minneburg. Von der Terrasse prächtige Fernsicht ins Redargerath und Seebad, Redargerath und Oulsenbach. Von Schwabheim bis hierher gemächlich 2 Stunden. Die sehr gut erhaltene Ruine besticht durch die Höhe der Minneburg ohne Mauerwerk auf einem steilen Felsen bei den Berg hinunter auf eine breite Waldstraße und mit dieser links des Neckars entlang zur Ueberfahrt nach Redargerath. Wanderzeit etwa 5 Stunden. Fahrkarte Redargerath-Oberbach 1.00 M., 4. Kl. 2.40 M.

Haltet den Wald und die Wiesen von Papler usw. sonder!

Die Bergwelt in Weibheim a. B. erweist jeden Wandersmann seine Gastfreundschaft, darauf zu achten, daß nicht allein die Straucher und Büsche, Zweige und Äste im Walde verbleiben, sondern auch, daß die Halbspitze sauber gehalten werden. Es ist geradezu Standes, wie sich manche Vereine und Personen an solchen Wäldern benehmen. Man darf nur auf die verschiedenen Anlaufpunkte gehen, so findet man überall das gleiche Bild, ein Bild der größten Unsauberkeit, das die Gesellschaft kennt.

Neues aus aller Welt

Eröffnung der Luftstraße Berlin-London

Eine neue Epoche im internationalen Flugverkehr hat begonnen. Der gemeinschaftlich von dem Deutschen Aero-Club und den englischen Daimler-Werken ins Leben gerufene regelmäßige Luftverkehr London-Amsterdam-Berlin und umgekehrt, ist mit der ersten Fahrt eröffnet worden. Das erste englische Flugzeug, das diese für den internationalen Verkehr so wichtige Route an einem Tag ohne Unfall zurückgelegt hat, traf am Montagabend kurz vor 8 Uhr auf dem Flughafen Staaken ein, wo die Landung sich glatt vollzog. Der von dem Oberleutnant der englischen Daimler-Werke, Hinchel, geführte Apparat war eine Maschine des Typ De Havilland 34, die mit einem 450 P. S. Motor ausgestattet ist, und wurde in Crocndon erst um 10.30 Uhr gestartet. Der Apparat hatte sich infolge des schlechten Wetters stark verzögert; auch bei der Fahrt, besonders beim Flug über den Kanal, hatte das Flugzeug stark unter der ungünstigen Witterung zu leiden. In Amsterdam, Bremen und Hamburg hatte der Apparat längere Zwischenstopps. Erst um 6.10 Uhr war das Wetter in Hamburg so weit klar, daß der Flug zur letzten Etappe nach Berlin unternommen werden konnte. Kurz vor 7.45 Uhr kam die Flugmaschine, die hell erleuchtet war und an der Positionslaternen in beiden Richtungen wie bei Schiffen brannten, in Staaken in Sicht und um 7.50 Uhr setzte die Maschine glatt auf. Der erste Flug war glückselig beendet. Als Passagiere führte der Apparat fünf englische Journalisten, den Piloten und den Monteur mit sich. Die reine Flugzeit betrug nur 6 Stunden.

Das englische Flugzeug D. Havelland 34 trat Dienstag vormittag wieder die Rückreise nach London an. Fahrplanmäßiger Start war um 5.30 Uhr, der Abflug fand mit etwa 15 Minuten Verspätung statt. Im Nord befanden sich der Pilot, der Monteur und vier englische Passagiere. Der Flug ging glatt vonstatten. Um 7.15 Uhr abends wurde funktentelegraphisch aus London gemeldet, daß der Apparat in Crocndon glücklich gelandet sei.

Eine gefährliche Verbrecherjagd fand in Bochum statt. Die Brüder Hülcher aus dem benachbarten Alten-Bochum sollten von der Kriminalpolizei verhaftet werden. Auf der Wittener Straße schloß einer der Brüder auf den Kriminalbeamten Weich und verletzte ihn durch einen Schußwund so schwer, daß er bald darauf im Krankenhaus verstarb. Die Verbrecher flüchteten nun nach dem Haus des Oberbürgermeisters in der Schürdhofstraße, wo es ihnen gelang, auf das Dach zu klettern. Von da aus schossen sie blind in die dahinebrängende Menge. Der Führer des Revolverwagens der Feuerwehr erhielt einen Kopfschuß, an dem er infolgedessen im Krankenhaus verstorben sein dürfte. Daraufhin richtete der eine der Verbrecher die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen Kopfschuß bei, der allerdings nicht tödlich war. Er konnte übermüdet werden. Nur mit Mühe gelang es, der Feuerwehr, den Verbrecher vor der weiteren Menge, die mit Steinen auf ihn einwirkte, in Sicherheit zu bringen. Der zweite Verbrecher, der mit Handgranaten bewaffnet war, konnte gefesselt und abgeführt werden.

Ein wichtiges Verhörprotokoll. In dem Verhörprotokoll der Protokollanten Brandenburg ist zu lesen: Frage 10 der Steuerprüfung soll, wie wir erfahren, lauten: „Haben Sie einen akademischen Beruf? Wenn ja, wozu haben Sie?“ Das ist natürlich ein Biß, er ist aber nicht schlechter als der folgende: Herr Dr. W. in R. wurde am 23. Dezember 1922 vom Amtsrat zu einer Weidenhofen bestellt. 11.12.1922 nachmittags, in einer 7,5 Kilometer vom Wohnort des Arztes entfernten Weidenhofen. Der Arzt besitzt weder Führer, noch bekam er ein solches, und riefen über das Feld war ausgeschossen; er ging also um 2 1/2 Uhr von Hause fort und war um 6 Uhr zurück. Der Arzt liquidierte 5000 Mark. Das Amtsgericht bewilligte ihm 500 Mark für Weidenhofen und 25 für den Weg. Der Arzt legte hiergegen Beschwerde ein. Sie wurde als unbegründet zurückgewiesen. Dem Arzt ständen bei einer Reisebauer die 30 acht Stunden 600 Mark zu; wenn aber die Tätigkeit als eine besondere schmerzhafte angesehen würde, könne er 240 Mark für eine Stunde verlangen. „Wenn ja — wozu haben Sie?“ fragt das Verhörprotokoll.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Table with 2 columns: Station (Weidenhofen, Schwabheim, Pleutersbach, Mannheim) and Water Level (mm) for days 1-4.

Mannheimer Wetterbericht v. 4. Mai morgens 7 Uhr

Advertisement for 'Darmträgheit' (Constipation) medicine, 'Schweizerpillen', by Apotheker Rich. Brandt's.

Wandervorschläge

Tageswanderung von Pleutersbach nach Altmühl, Schwabheim, Minneburg, Redargerath.

Mannheim Hauptbahnhof ab 4.50 (Heidelberg umsteigen) oder 7.25, Pleutersbach an 8.50 oder 9.00. Sonntagsfahrkarte nach Oberbach 4. Klasse 1.60 M.

Von der Bahnhofsstation Pleutersbach mit der Fähre über den Neckar nach Pleutersbach und in hübscher Richtung durch das schöne Pleutersbachbühlchen, gleich rechts an einem Steinbruch vorbei, durch Blaufengrund, Wald und Feld aufwärts nach 1 Stunde Altmühl. Immer dem Bächlein weiter folgend nach 1/2 bis 1 Stunde Schwabheim. Gleich nach Schwabheim meistens schöner Hochwald als Redargerath, aber trotzdem mit schönen Ausblicken. Durch Schwabheim direkt östlich mit der Hauptlinie 21, rote Scheide, nach 20 Minuten der Kriesswald, die Parkierung nicht aus dem Kellerbrunnen der breite Waldweg in einen Wald übergeht, ganz kurz fast abwärts, um bei diesem Brunnen mit Schutzhütte rechts in die Straße Redargerath-Neunkirchen zu münden. Diese Waldstraße wird überquert, links abgegangen (siehe Wegweiserkarte). Jetzt schöner Buchenwald mit abwechselndem Wald- und Ausblick ins Redargerath nach Schloß und Dorf Zwinnenberg, sowie Redargerath. Nach etwa 30 Minuten — von der Richtung nicht abweichen — ein Tannenwäldchen und nach Verlassen desselben die Ruine Minneburg. Von der Terrasse prächtige Fernsicht ins Redargerath und Seebad, Redargerath und Oulsenbach. Von Schwabheim bis hierher gemächlich 2 Stunden. Die sehr gut erhaltene Ruine besticht durch die Höhe der Minneburg ohne Mauerwerk auf einem steilen Felsen bei den Berg hinunter auf eine breite Waldstraße und mit dieser links des Neckars entlang zur Ueberfahrt nach Redargerath. Wanderzeit etwa 5 Stunden. Fahrkarte Redargerath-Oberbach 1.00 M., 4. Kl. 2.40 M.

Haltet den Wald und die Wiesen von Papler usw. sonder!

Die Bergwelt in Weibheim a. B. erweist jeden Wandersmann seine Gastfreundschaft, darauf zu achten, daß nicht allein die Straucher und Büsche, Zweige und Äste im Walde verbleiben, sondern auch, daß die Halbspitze sauber gehalten werden. Es ist geradezu Standes, wie sich manche Vereine und Personen an solchen Wäldern benehmen. Man darf nur auf die verschiedenen Anlaufpunkte gehen, so findet man überall das gleiche Bild, ein Bild der größten Unsauberkeit, das die Gesellschaft kennt.

Literatur

Das Heister Verzeichnis und Heisterbuch ist in neuer Ausgabe erschienen. Neben praktischen Reiseangaben, Abhandlungen über die Verbreitungsgebiete des Bundes, Vorschläge über festliche Veranstaltungen des kommenden Sommers und einem reichhaltigen Hotel- und Galerienverzeichnis enthält es als bequemes Verzeichnis eine Uebersichtstabelle über die in seiner jetzigen Gestalt, was dem Benutzer die Orientierung und Aufstellung seines Reiseplanes erleichtert. Das handliche kleine Buch (50 Seiten Umfang) liegt in allen wichtigen Reisebüros auf und ist durch diese, wie auch vom Heister Bundesvereinsamt Innsbruck, Innsbruck, gegen eine Spesenvergütung von 500 Kronen zu beziehen.

Der Schweizer Hotelführer für 1923, herausgegeben vom Schweizer Hotelverein, ist losden erschienen. Er bietet außer wertvollen allgemeinen Winken eine authentische Zusammenstellung der Preise in hundertsten dem Verbands angehörenden Hotels und Gasthöfen. Die Preise sind spezifiziert für die einzelnen Wäldchen und die Zimmer; es sind aber auch die durch durchschnittlich 30 Prozent ermäßigten Preislisten, die bei einem Aufenthalt von mindestens 5 Tagen gewährt werden, verzeichnet. Zimmer mit voller Verpflegung kosten in beschriebenen Hotels und Pensionen von 7 bis 10 Franken aufwärts. Zur Übersicht sind natürlich entsprechend teuer. Dieser wird eine als erstklassig bekannte Schriftreihe gehören.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Devisensicherung bei der Ausfuhr

Berlin, 3. Mai. (Draht.) Der wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrats hat sich heute mit dem vom Arbeitsausschuss zur Beratung der Ausfuhrfreiliste vorgeschlagenen Ergänzungen beschäftigt. Ein Vertreter der Reichsregierung erklärte dazu: Die Devisensicherung sei der Kernpunkt der ganzen Frage. Die Zuführung von Devisen an die Reichsbank solle schärfer als bisher gesichert werden. Dazu seien vorgesehen:

1. Fakturierung in ausländischer Währung;
2. Ablahrung von 30% des Gegenwertes an die Reichsbank;
3. Vorlegung der Devisenablieferungspflichtung bei der Grenzabfertigung, wo der Wert und Betrag, der abzuführen ist, angegeben werden sollen.

Diese Erklahrung soll den Verledepapieren beigefügt werden. Die Auenhandelsstellen teilen die Höhe des abzulezierenden Betrags mit, der in Hochvaluta sicherzustellen ist. Die Vertreter der Arbeitnehmer erklären, daß die Infolge des neuerlichen Marktzuges eingetretene Änderung in den Verhältnissen den Export begünstigen. Die Vertreter der Industrie und des Handels wiesen darauf hin, daß die Auenhandelskontrolle ein Stück Zwangswirtschaft darstelle. Sie lasse sich in der sonst freien Wirtschaft nicht mehr aufrechterhalten. Selbst bei einem Dollarstand von 30 000 sei die deutsche Industrie nicht konkurrenzfähig, da die Preise einzelner Produkte den Weltmarktpreis bereits um 20-30% überschritten hätten. Die Menge der in den letzten Monaten eingegangenen Devisen sei verschwindend gering im Vergleich zu den Vormonaten.

Die Maßnahmen gegen die Devisenspekulation

Die Reichsregierung hat auf Grund des Notgesetzes dem Reichsrat die Entwürfe von Verordnungen über Maßnahmen gegen die Devisenspekulation und über Wechselstubsen vorgelegt. Der erste Entwurf sieht weitgehende Beschränkungen für Markverkufe im Auslande, Anmeldepflicht der Devisenkufe für Rechnung von Ausländern oder auf eigene Rechnung von Devisenbanken, gesetzliche Sicherung für das von der Reichsbank schon erlassene Verbot der D-Visenablieferungen, schließlich eine Befugnis der Reichsbank vor, von jedermann Auskünfte über Devisenbestande und Devisengeschäfte zu fordern sowie die Ablieferung wirtschaftlich nicht berechtigter Devisenbestande zu verlangen.

Der zweite Entwurf regelt die Konzessionierung der Wechselstubsen und stellt sie unter besondere Aufsicht. Sobald der Reichsrat diesen im Einvernehmen mit der Reichsbank ausgearbeiteten Entwürfen zugestimmt haben wird, was voraussichtlich in wenigen Tagen der Fall sein wird, wird die Reichsbank von den für sie in Aussicht genommenen weitgehenden Befugnissen Gebrauch machen.

Stahlwerk Mannheim A.-G. in Mannheim-Rheinau

Für das am 31. Dezember beendete Geschäftsjahr 1922 ergab sich einschließlich Vortrag aus 1921 ein Gesamtgewinn von 18 281 980 (i. V. 11 815 557) M. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 23. Mai nachmittags 5 Uhr in der Rheinischen Creditbank stattfindenden G.-V. folgende Verwendung vorzuschlagen: 100% Dividende und 100% Bonus auf das alte Aktienkapital von 2 800 000 M.; je 50% Dividende und Bonus auf die 5 800 000 M. jungen Aktien (Vortrag i. V. 30% Dividende auf 2 800 000 M. Aktienkapital). Ferner werden 2 500 000 M. an die Unterstutzungsrichtlinie überwiesen. Die 2 000 000 M. Vorzugsaktien erhalten auf die eingezahlten 25% eine Dividende von 2,5%.

Josef Hoffmann & Söhne A.-G., Ludwigshafen a/Rh.

Das am 31. Dezember 1922 zu Ende gegangene erste Geschäftsjahr der unter Mitwirkung der Rheinischen Creditbank, Mannheim, und des Bankhauses Gebr. Röchling, Ludwigshafen a/Rh., in die Aktienform überführten Josef Hoffmann & Söhne A.-G., das neunundzweizigste seit Gründung der Firma, schließt mit einem Reingewinn von 18 197 293 M. ab, woraus auf 5 000 000 M. Stammaktien eine Dividende von 40%, auf 500 000 M. Vorzugsaktien eine solche von 10% verteilt wird. Der gesetzliche Reservfonds erhält 1 000 000 M., ein Sonderrucklagekonto für Steuern usw. 4 000 000 M., ein Ruckstellungskonto 3 200 000 M., der Erneuerungsfonds 2 000 000 M., die Tantiemen erfordern 1 065 300 M., wozu ein Vortrag auf neue Rechnung von 3 681 993 M. verbleibt. Inzwischen ist das Kapital bekanntlich durch Ausgabe von weiteren 12 000 000 M. Stammaktien erholt worden.

* Erhöhung des Goldzoll-Aufgeldes. Wie angesichts der neuen Markverschlechterung zu erwarten war, ist das Goldzoll-Aufgeld abermals erhöhet worden. Es beträgt vom 9. bis einschließlich 15. Mai 614 900% (vorher 551 900%).

* Deutsche Bank. Den Aktionären wird das Bezugsrecht auf 200 Mill. M. neue Aktien bis zum 25. d. M. angeboten. Auf je 4000 M. alte Aktien kann eine neue Aktie für 1000 M. zum Kurse von 10 000% zuzüglich Borsensatzsteuer bezogen werden. In Mannheim ist das Bezugsrecht bei der Rheinischen Creditbank auszuüben.

* Rheinschiffahrt A.-G. vorm. Fendel, Mannheim. Wie aus der Bekanntmachung im Anzeigenteil hervorgeht, kündigt die Gesellschaft ihre 1913 ausgegebenen 44% Teilschuldverschreibungen im Gesamtbetrag von 200 000 M. zur Rückzahlung mit 101% am 1. Oktober 1923. Die Verzinsung hört mit dem 30. September 1923 auf. Die Obligationen werden auch schon jederzeit vor dem 1. Oktober eingelöst.

* Kunstmühle Kink, A.-G., Godramstein (Pfalz). Die G.-V. genehmigte die Kapitalerhöhung um 3 Mill. M. auf 5 Mill. M. und setzte die Dividende aus 5,02 (i. V. 0,32) Mill. M. Reingewinn auf 60% (i. V. 10%) fest.

* Neuer Mehlpreis. Der Richtpreis für Weizenmehl, Spezial 0, wurde heute auf 240 000 M. (gestern 230 000 M.) für die 100 kg ab Mühle festgesetzt.

* Kammergarnspinnerei Stöhr & Co. A.-G. in Leipzig. Die Verwaltung beantragt aus 131,47 (i. V. 13,65) Mill. M. Reingewinn die Ausschüttung von 50% (25%) Dividende und 1500 (150) M. Bonus, ferner Zuweisung an Sonderrücklage 37 (0) Mill. M. gesetzliche Rücklage 3 (0) Mill. M. für Wohlfahrtszwecke 16 Mill. M., Vortrag 5,15 (2,04) Mill. M. Dieser Abschluß, der bei einem überaus günstigen finanziellen Status der Gesellschaft auf eine Dividende von 200% vorschligt, rief an der Börse große Enttäuschung hervor. Man wies vor allem auf die Besenkung der Verwaltung hin, daß sie schon fruherzeitig zum Verkauf ihrer Produkte in Edelmetalle übergegangen sei und sich somit von dem Markverfall unabhängig gemacht habe. Man verwies auch darauf, daß der Kurs der Aktien, der bekanntlich seinen Hochstand mit 625 000 erreicht hatte, künstlich unter Druck gehalten wurde.

* Württembergische Metallwarenfabrik A.-G. in Geislingen (Steige). Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 25. April d. J. beschlossen, der am 24. Mai d. J. einberufenen G.-V. die Ausschüttung eines Vorgeinnanteils von 5% und eines Untergewinnanteils von 1% auf Goldmarkbasis zum Umrechnungskurs von 65 000 M. für 1 Doppelkronen vorzuschlagen (i. V. 18,75% Papiermarkgewinnanteil) auf die Aktien-Ausgabe 1 und 13,75% auf die der Ausgabe 2-8).

* Abänderung des Einlosungsverfahrens der englischen Sanktionsgutscheine. Die Friedensvertrags-Abrechnungsstelle gibt bekannt, daß mit Wirkung ab 15. Mai 1923 - d. h. beginnend mit dem am 15. 5. 23 in England ausgestellten Gutscheinen - alle Sanktionsgutscheine ohne Rücksicht auf die Höhe des Sanktionsbetrages zum Kurse des 15. Kalendertages nach dem Ausstellungsdatum (Datum des G. R. R.-Inkassostempels bzw. in Ermangelung desselben, jüngstes Stempeldatum des ausstellenden Zollamtes) eingelöst werden.

Borsenberichte

Berliner Dividenden-Werte.

Transport-Aktien.		Bank-Aktien.		Industrie-Aktien.	
St.	W.	St.	W.	St.	W.
Sachsentbahn	1000 11000	Argo Bank	1000 11000	Bohls Bank	1000 11000
Alig. Lok. u. Str.	4000 51000	D. Anst. D. anst.	1000 11000	I. P. Bank	1000 11000
A.-G. Anst.	4000 51000	H.-Ank. Pakf.	1000 11000	Bergm. Elektr.	1000 11000
Bad. Eisenb.	4000 51000	H.-St. D. anst.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bayr. Eisenb.	4000 51000	H. Anst. D. anst.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bayr. Eisenb.	4000 51000	H. Anst. D. anst.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000

Bank-Aktien.		Industrie-Aktien.	
St.	W.	St.	W.
Bank f. d. Westf.	1000 11000	Bohls Bank	1000 11000
Bank f. d. Westf.	1000 11000	Bergm. Elektr.	1000 11000
Bank f. d. Westf.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bank f. d. Westf.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000

Industrie-Aktien.		Industrie-Aktien.	
St.	W.	St.	W.
Bohls Bank	1000 11000	Bergm. Elektr.	1000 11000
Bergm. Elektr.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000

Industrie-Aktien.		Industrie-Aktien.	
St.	W.	St.	W.
Bergm. Elektr.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000

Industrie-Aktien.		Industrie-Aktien.	
St.	W.	St.	W.
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000

Industrie-Aktien.		Industrie-Aktien.	
St.	W.	St.	W.
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000

Industrie-Aktien.		Industrie-Aktien.	
St.	W.	St.	W.
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000

Industrie-Aktien.		Industrie-Aktien.	
St.	W.	St.	W.
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000

Industrie-Aktien.		Industrie-Aktien.	
St.	W.	St.	W.
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000

Industrie-Aktien.		Industrie-Aktien.	
St.	W.	St.	W.
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000

Industrie-Aktien.		Industrie-Aktien.	
St.	W.	St.	W.
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000

Industrie-Aktien.		Industrie-Aktien.	
St.	W.	St.	W.
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000

Industrie-Aktien.		Industrie-Aktien.	
St.	W.	St.	W.
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000
Bri. Anst. u. Str.	1000 11000	Bri. Anst. u. Str.	1000 11000

Berliner Erganzungs-Kurse.			
Deutsch-Deutl.	1000 11000	Gebr. Tiedt	1000 11000
Apf. u. Pir.-I.	1000 11000	Gebr. Tiedt	1000 11000
Baker-Kohl	1000 11000	Gebr. Tiedt	1000 11000
Alfred Deling	1000 11000	Gebr. Tiedt	1000 11000
Ammon. Pap.	1000 11000	Gebr. Tiedt	1000 11000
Berl. Geb. u. Str.	1000 11000	Gebr. Tiedt	1000 11000
Chem. u. Str.	1000 11000	Gebr. Tiedt	1000 11000
Dresd. Kustid.	1000 11000	Gebr. Tiedt	1000 11000

Berliner Fremdenkassen-Kurse.			
Adler Hall	1000 11000	Adler Hall	1000 11000
Apf. u. Pir.-I.	1000 11000	Apf. u. Pir.-I.	1000 11000
Baker-Kohl	1000 11000	Baker-Kohl	1000 11000
Alfred Deling	1000 11000	Alfred Deling	1000 11000
Ammon. Pap.	1000 11000	Ammon. Pap.	1000 11000
Berl. Geb. u. Str.	1000 11000	Berl. Geb. u. Str.	1000 11000
Chem. u. Str.	1000 11000	Chem. u. Str.	1000 11000
Dresd. Kustid.	1000 11000	Dresd. Kustid.	1000 11000

Mannheimer Effektenbörse

* Mannheim, 3. Mai. Die heutige Börse zeichnete sich durch berwundliche Festigkeit aus, auch die Umsätze waren sehr umfangreich. Es wurden gehandelt: Anilin zu 52 500%, Rheinania zu 40 000%, Verein Deutscher Oelabriken zu 35 000%, Westergeln zu 76 000%, Seidindustrie zu 16 000%, Benz zu 38 500%, Dampfesselfabrik Rodberg zu 24 000%, Emallierwerke Maitanauer zu 80 000%, Gebr. Fahr zu 21 000%, Waggonfabrik Fuchs zu 26 000%, Karlsruhe Maschinenbau zu 29 500%, Knorr zu 27 500% und 27 75%, Braun Konserven zu 10 000%, Mannheimer Gummi zu 25 250% und zu 28 500%, Maschinenfabrik Badenia zu 14 000%, Neckarsulmer zu 23 000%, Platz Muhlenwerke zu 16 500%, Platz Nähmaschinen zu 25 000%, Rhein-Elektra zu 23 500%, Uniqonwerke zu 40 000%, Freiburger Ziegelwerke zu 11 000%, Zelfstofffabrik Waldhof zu 43 500%, Zuckerfabrik Frankenthal zu 26 500% und Zuckerfabrik Waghausen zu 29 000% und zu 28 500%. Ferner von Banken: Rheinische Creditbank zu 68 000%, Rheinische Hypothekbank zu 42 000% und Süddeutsche Disconto zu 13 000%. In Brauerei-Siemer-Aktien war Geschäft zu 19 000% und in Schwarz zu 11 000%. Mannheimer Versicherungs-Aktien gingen zu 60 000 M. und Oberrheinische zu 15 000 M. pro Stück um.

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 4. Mai. Es notierten am hiesigen Platze (alles Mittelkurse): New York 89250 (39250), Holland 15350 (15400), London 181750 (175000), Schweiz 7100 (7100), Paris - (-), Brüssel - (-), Italien 1920 (1915), Prag 1170 (1170).

New York, 3. Mai. (WB) Devisen.			
Frankreich	6,53	6,55	6,57
Belgien	2,77	2,78	2,79
Schwiz	18,20	18,20	18,20
England	4,83	4,83	4,83
Spanien	16,20	16,20	16,20
Italien	4,50	4,50	4,50

* New York, 3. Mai. Kurs der Reichsmark bei Borsenschlu 0,00267/100 (0,0029%) Cents. Dies entspricht einem Kurs von 37 647 (33 998) M. für den Dollar.

Deutschlands Angebot und der Devisenmarkt

Die ungünstige Aufnahme, die der deutschen Note im Ausland bereitet worden ist, hat eine scharfe Rückwirkung auf den Devisenmarkt ausgeübt. Bei knappem Material trat im Inland starke bisher zurückgehaltene Nachfrage nach fremden Zahlungsmitteln hervor. Die Reichsbank vermochte nicht genug Abgaben vorzunehmen, um die Entwicklung abzubremsen, zumal das bisher gehaltene Niveau des Dollars von allen Seiten als nicht mehr mit der Gesamtlage im Einklang stehend angesehen wurde. Bemerkenswert war jedoch, daß der Marktzugang auch den französischen Franken mit sich rih, denn das englische Pfund ist gestern in Paris von 68 auf 70,13 Franken, der Dollar von 14,75 auf 14,80, abends auf 15,10 gestiegen. London nahm ziemliche Abgaben in französischen Franken vor.

Waren und Märkte

Berliner Metallbörse vom 3. Mai

Proise in Mark für 1 Kp.			
Elektrolytkupfer	117,20	119,30	121,40
Raffinierter Kupfer	117,20	119,30	121,40
Aluminium	14,20	14,20	14,20
Zinn	11,20	11,20	11,20
Antimon	11,20	11,20	11,20
Platin	11,20	11,20	11,20
Gold	11,20	11,20	11,20

London, 3. Mai. (WB) Metallmarkt.			
Kupfer	117,20	119,30	121,40
Zinn	11,20	11,20	11,20
Antimon	11,20	11,20	11,20
Platin	11,20	11,20	11,20
Gold	11,20	11,20	11,20

Verkaufe

Wohnhäuser
Geschäftshäuser
Bekanntmachung

Pol. Botstelle

Pol. Botstelle
Bekanntmachung

Altertümliche Zinnsachen

Altertümliche Zinnsachen
Bekanntmachung

Schwarzes Kostüm

Schwarzes Kostüm
Bekanntmachung

Trumeau

Trumeau
Bekanntmachung

Kaloderma-Rasier-Seife

Kaloderma-Rasier-Seife
Bekanntmachung

Schlafzimmer

Schlafzimmer
Bekanntmachung

Robhaarmatratze

Robhaarmatratze
Bekanntmachung

2 Fahrräder

2 Fahrräder
Bekanntmachung

Herren-Fahrrad

Herren-Fahrrad
Bekanntmachung

Gabardine-Kostüm

Gabardine-Kostüm
Bekanntmachung

Flieger-Nachen

Flieger-Nachen
Bekanntmachung

3 Motorboote

3 Motorboote
Bekanntmachung

Amliche Bekannmachungen

Amliche Bekannmachungen
Bekanntmachung

Handelsregister

Handelsregister
Bekanntmachung

Handelsregister

Handelsregister
Bekanntmachung

Handelsregister

Handelsregister
Bekanntmachung

Handelsregister

Handelsregister
Bekanntmachung

Handelsregister

Handelsregister
Bekanntmachung

Handelsregister

Handelsregister
Bekanntmachung

Handelsregister

Handelsregister
Bekanntmachung

Handelsregister

Handelsregister
Bekanntmachung

Handelsregister

Handelsregister
Bekanntmachung

Handelsregister

Handelsregister
Bekanntmachung

Handelsregister

Handelsregister
Bekanntmachung

Handelsregister

Handelsregister
Bekanntmachung

Handelsregister

Handelsregister
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

1922 gemäß der...
Bekanntmachung

